



VACLAV HAVEL

«DU WILLST MIT DEM DRECK UM DICH
HERUM NICHTS ZU TUN HABEN. UND DANN,
EINES TAGES, WACHST DU PLÖTZLICH AUF
UND REALISIERST, DASS DU EIN
REGIMEKRITIKER BIST. DASS DU EIN
MENSCHENRECHTSAKTIVIST BIST»

Vaclav Havel war ein Anhänger der Demokratie und er verfügte über eine unübertroffene Redegewandtheit. Havel, geboren 1936, gründete die «Charta 77», eine Menschenrechts- und Demokratieorganisation, welche die Übernahme der Tschechoslowakei (heute Tschechische Republik) durch die Sowjetunion in Frage stellte. Er schrieb fesselnde Texte über Unterdrückung und Andersdenkende. Sein Werk aus dem Jahr 1978, die «Macht der Machtlosen», ist einer der besten politischen Aufsätze, die je geschrieben wurden.

1979 wurde Havel wegen seinen menschenrechtlichen Aktivitäten zu viereinhalb Jahren Zwangsarbeit verurteilt. In dieser Zeit verfasste er «Briefe an Olga». Als Sprecher des «Bürgerforums», welches er 1989 mitgründete, trug Havel zum Sturz des Kommunismus bei. Er verhandelte dann auch einen friedlichen Übergang zur Demokratie. Im Jahr 1989 wurde Havel zum ersten nicht-kommunistischen Präsident der Tschechoslowakei seit über vierzig Jahren gewählt. Er machte aus dem vormals sowjetischen Kontrollstaat einen neuen Staat, der auf freier Meinungsäußerung, politischer Mitwirkung, einer bürgerlichen Gesellschaft und einer Bindung an die Gesetze basierte.

Havel wurde mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet. Er verstarb am 18. Dezember 2011 im Alter von 75 Jahren.

Interview aus dem Buch von Kerry Kennedy, «Speak Truth to Power», 2000

ÜBER FÜHRUNG UND MUT

Mut in der Öffentlichkeit zu haben bedeutet, dass man sich gegen die Meinung der Mehrheit ausspricht (und dabei gleichzeitig riskiert, die eigene Meinung zu verlieren) und die Wahrheit darstellt. Ich habe die Personen, die genau hierzu in der Lage sind, immer bewundert.

Man wird nicht über Nacht Regierungskritiker. Man entscheidet sich nicht einfach dazu, dies zu werden. Dieser Prozess ist vielmehr eine lange Kette von Schritten und Ereignissen. Während dieses Prozesses überlegt man sich sehr oft gar nicht, was genau passiert. Man weiss nur, dass man jegliche Schuld, die das eigene Leben verschmutzen würde, vermeiden will. Du willst mit dem Dreck um dich herum nichts zu tun haben. (...) Während ich im Gefängnis war, überlegte ich mir oft, weshalb ein Mensch sich dazu entschliesst, anständig zu bleiben, selbst wenn er oder sie alleine ist und wenn niemand die eigenen Handlungen oder Gedanken kennt – ausser man selbst. (...)

ÜBER ANGST

Ich habe ein ganzes Spektrum an Ängsten verspürt und verspüre dieses immer noch. Gewisse Ängste sind stärker als andere. Aber vielleicht waren auch meine Bemühungen, diese Ängste zu überwinden, grösser. Die grösste Angst habe ich davor, dass ich jemanden enttäuschen könnte und dann ein schlechtes Gewissen hätte. Ich könnte zum Beispiel, wenn ich in ein mir unbekanntes lateinamerikanisches Land reise, gebeten werden, vorzusprechen, vor dem Parlament eine Rede zu halten. Ich versuche blumig zu sprechen und die anderen zu

beeindrucken. Wenn die Rede vorüber ist, frage ich aber immer jemanden: «Wie war es? War es gut? Habe ich die Anforderungen erfüllt?» Die Angst ist immer bei mir, ich handle aber trotzdem.

ÜBER HUMOR

Wenn ein Mann oder eine Frau dazu bereit ist, für etwas, das ihm wichtig ist alles zu opfern, führt dies dazu, dass diese Person sich sehr ernst nimmt. Sein oder ihr Gesicht wird sehr steif, beinahe unmenschlich, und diese Person wird zu einem Denkmal. Wie Sie wissen, werden Denkmäler aus Stein oder Gips gebaut und können sich nur sehr schwer bewegen. Ihre Bewegungen sind schwerfällig. Wenn man seine Menschlichkeit behalten will ist es wichtig, eine gewisse Distanz zu bewahren. Um diese Distanz bewahren zu können, muss man eine gewisse Absurdität in den eigenen Handlungen erkennen können, vielleicht sogar Lächerlichkeit.

ÜBER HOFFNUNG

Menschen verwechseln Hoffnung oft mit Vorhersagen. Vorhersagen sind die Wissenschaft, genau zu studieren, was in der Welt um einen herum passiert. Mit diesen Beobachtungen macht man dann entweder eine positive Prognose (weil man Optimist ist) oder eine negative Prognose (die negative Auswirkungen auf die Personen rundum hat). Es ist aber wichtig, zwischen Hoffnung und Vorhersagen zu unterscheiden. Wenn unser Leben keinen Sinn machen würde, würde keine Hoffnung bestehen.

ÜBER FREIHEIT UND VERANTWORTUNG

Freiheit ohne Verantwortung ist vielleicht etwas, das sich beinahe alle wünschen. Man könnte tun was man möchte, ohne Verantwortung für das, was man getan hat, übernehmen zu müssen. Dies wäre allerdings ein utopisches Leben. Ausserdem würde ein Leben ohne Verantwortung keinen Sinn machen. Ich glaube deshalb, dass der Wert des Lebens mit Verantwortung verknüpft ist. Und wenn die Freiheit nicht mit Verantwortung einhergeht, verliert sie ihren Inhalt und ihren Sinn und damit auch an Gewicht.